

SERVICE-INFORMATION (4)

Pflegevorsorge für Polizisten

Unabhängig bis ins hohe Alter mit technischen Hilfsmitteln

Viele Deutsche wollen im Alter von technischen Hilfsmitteln profitieren. Beinahe die Hälfte der Deutschen über 45 hat Angst davor, ein Pflegefall zu werden. Zu diesem Ergebnis kommt der aktuelle Themenkompass "Älterwerden in Deutschland", den das F.A.Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen GmbH und die Deutsche Telekom AG herausgegeben haben.

Die repräsentative Befragung von 1.000 Bürgern über 45 Jahren wurde vom Marktforschungsinstitut forsa durchgeführt. Dass sich zwei Drittel der Befragten wünschen, im Alter schnell mit Ärzten kommunizieren zu können, erscheint daher nur logisch. Medizinische Betreuung wird mit zunehmendem Alter eben immer wichtiger.

Wer soll das bezahlen?

Es wundert nicht, dass auch computergestützte Hilfesysteme für Senioren positiv bewertet werden. Schließlich können sie es den Senioren ermöglichen, möglichst lange und selbstständig in den eigenen vier Wänden zu wohnen.

Einen Haken hat die Sache allerdings: Die Technik hat ihren Preis. Zwar sei damit zu rechnen, dass die Preise für Computer und Peripherie-Geräte auch in Zukunft eher sinken als steigen. "Doch denkt man an sinkende staatliche Renten und die geringe Unterstützung durch die staatliche Pflegeversicherung" so Markus Reis, Pflegeexperte von der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe, "dann ist die Finanzierung der digitalen Helfer im Pflegefall nicht immer sichergestellt."

Praktisch: digitale Hilfen

Vorsorgemaßnahmen ebnen, etwa mithilfe einer privaten Pflegeversicherung, leichteren Pflegefällen den Weg zu kostspieligeren Hilfesystemen. Dazu zählen Hausnotrufsysteme oder mobile Notrufsysteme, aber auch Dienste zur Sturzüberwachung. Ganz pragmatisch können auch schon der heutige Computer oder Tablet-PCs genutzt werden, um länger selbstständig zu bleiben.

Schließlich kann man sich seine Einkäufe - Lebensmittel und andere Dinge des täglichen Bedarfs - schon heute auf diesem Wege ins Haus holen. Und sogar telemedizinische Kontrollen, die daheim durchgeführt werden, finden etwa zwei Drittel der heute über 45-Jährigen gut.

Tipp: Lange daheim - so geht's

Internet und Computer können - teilweise schon jetzt, teilweise in Zukunft - auf vielerlei Art dazu beitragen, dass ältere Menschen lange daheim leben können.



Bildunterschrift – Bild (4a)

Helmut S. (60) hat täglich Besuch von der jungen Dame vom ambulanten Pflegedienst. Heute zeigt sie dem ehemaligen Polizisten nach der Morgentoilette, wie er schnell und einfach am PC seinen Essenswunsch beim Menü-Bringdienst ändern kann.

Quelle: MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe



Bildunterschrift – Bild (4b)

Nach einem Unfall vor 5 Jahren sitzt Helmut S. (60) im Rollstuhl. Dass er so lange wie es geht in der eigenen Wohnung bei seiner großen, geliebten Büchersammlung bleiben kann, ermöglichen auch die Zahlungen der privaten Pflegezusatzversicherung, die er mit 51 Jahren abschloss. Damals musste er seine schwer pflegebedürftige Mutter in einem Pflegeheim unterbringen. Das brachte den Alleinstehenden zum Nachdenken und Vorsorgen.

Quelle: MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe

Auf www.deutsche-privat-pflege.de steht, wie man die staatliche
Vorsorge privat ergänzen kann. Dienstleistungen wie
Lieferservices für Lebensmittel oder "Essen auf Rädern" sind für
Selbstversorger gut geeignet. Haushaltsnahe Dienstleistungen
lassen sich online organisieren. Und wer über das Internet immer
mit seinem Pflegedienst Kontakt hat, erhält im Alltag viel schneller
Hilfe.

Abdruck honorarfrei. Bei Veröffentlichung bitten wir um ein Belegexemplar.
Zeichen 2.706 (mit Leerzeichen)

Weitere Informationen

Checkliste:

So wählen Sie die richtige
Pflegezusatzversicherung

Pflegebroschüre

Bild und Informationen auf beiliegendem USB-Stick

Pressekontakt:

MÜNCHENER VEREIN

Versicherungsgruppe

Öffentlichkeitsarbeit

Jana Weisshaupt

Tel: 089 – 51 52 11 54

Fax: 089 – 51 52 31 54

Email:

weisshaupt.jana@muenchener-
verein.de